

# Schnelles Rheintaler Team am Gigathlon

**Gigathlon** Die Widnauer Chantal (Schwimmerin), Sven (Läufer) und Alexander Schawalder (Radfahrer) sowie die Auer Chiara (City-Trail-Läuferin) und Markus Zoller (Mountainbiker) starteten als Team of Five unter dem Namen «Rheintalerlis».

Der Start erfolgte am Samstagmorgen um fünf Uhr. Chiara Zoller absolvierte den City-Run über zwölf km in 64 Minuten souverän. Die Strecke führte quer durch Zürich, über zahlreiche Treppen und sogar durch die ETH Zürich. «Ich glaube, ich kann keine Treppen mehr sehen», meinte die STV-Au-Turnerin am Schluss lachend.

Beim anschliessenden Schwimmen (drei Kilometer) im ruhigen Zürichsee konnte Chantal Schawalder bereits nach 50 Minuten an ihren Vater übergeben. Die Radstrecke über 80 km rund um Zürich hatte es in sich mit 1200 ruppigen Höhenmetern. Und so wurde die angepeilte Zeit von Alexander Schawalder nicht ganz erreicht. «Mir fehlten eindeutig die kleinen Gänge», analysierte der Triathlet ernüchternd.

## Athleten-Zeltlager musste evakuiert werden

In Uster, bei bereits 33 Grad, musste sich Sven Schawalder auf die 18 hügeligen Kilometer lange Laufstrecke begeben. Nach 1:26 Stunden konnte er an den wartenden Markus Zoller übergeben. Obwohl dem Biker die Sonne und der heisse Wind zu schaffen machten, erreichte er nach 60 Kilometern das Ziel unter drei Stunden. Das bedeutete für die Rheintaler den 48. Zwischenrang von über 420 Teams of Five. Auf die grosse Hitze folgte ein Gewittersturm, und so wurde das Athleten-Zeltlager kurzzeitig evakuiert. Am Sonntagmorgen um acht Uhr dann der Massenstart für die drei Kilometer im aufgewühlten Zürichsee. So manch ein Schwim-



Diese Leistung darf gefeiert werden: (v. l.) Chantal, Sven, Alexander Schawalder, Markus und Chiara Zoller.

Bild: pd

mer hatte Mühe mit den Wellen und musste hart kämpfen.

## Team war schneller als am Vortag

Auch Chantal Schawalder hatte auf der ersten Schwimmrunde über 420 Teams of Five. Auf die grosse Hitze folgte ein Gewittersturm, und so wurde das Athleten-Zeltlager kurzzeitig evakuiert. Am Sonntagmorgen um acht Uhr dann der Massenstart für die drei Kilometer im aufgewühlten Zürichsee. So manch ein Schwim-

mer hatte Mühe mit den Wellen und musste hart kämpfen. Wellen gelöst hatte», sagte die Schwimmerin sichtlich froh darüber, den Ausstieg erreicht zu haben. Ihr Bruder Sven Schawalder war bei angenehmen Temperaturen um einiges schneller unterwegs als am Samstag. Er brauchte für die 19 Kilometer nur 1:22 Stunden. «Cool – wir rannten durch die Bahnhofspassage und um die Touristen herum», erzählt er schmunzelnd. Für seinen Vater

stand dann eine Radstrecke von 104 Kilometern auf dem Programm. «Irgendwie klebten immer ca. 20 Mitstreiter hinter mir.

## Rang 48 auch am zweiten Tag verteidigt

Sie bedankten sich im Ziel für meine Führungsarbeit», sagte ein etwas abgekämpfter Alexander Schawalder, bevor er an Markus Zoller übergab. Dem Biker

(59 km) lief es so gut, dass er während des Rennens sogar mit seinem Handy an seine Tochter schrieb «Bin schneller da». Die Schluss-Athletin nahm diesen Satz offensichtlich als Motto. Laufend durch Flussbette, Schlamm und Tunnels (12 Kilometer) erreichte sie nach 59 Minuten das Ziel und lief mit dem gesamten Team freudenstrahlend ein: Schlussrang 48. (pd)

## Spitzenleistung von Nüesch

**Gigathlon** Was das Rheintaler Team zusammen absolvierte, spulte der Spitzenläufer in zwei Tagen eindrücklich alleine ab und erreichte den sensationellen fünften Platz mit einer Zeit von 17:57 Stunden. Es fehlten ihm nur fünf Minuten auf den zweiten Platz. «Mir kam es sehr entgegen, dass das Inlineskaten durch einen Lauf ersetzt wurde. Letztes Jahr fiel ich mit meinen akrobatischen Einlagen im Skaten immer wieder zurück», so der überaus strahlende Gigathlet. «Zudem hatte ich die tollste Unterstützung meiner Frau. Sie wusste immer, was ich gerade brauchte.» Das Rheintaler Team war beeindruckt von der Leistung des Balgachers: «Und immer hatte er noch ein Lachen für uns, wenn wir ihn anfeuerten.» (pd)



Mathias Nüesch wird Fünfter als Einzelsportler.

Bild: pd

## Mit Leidenschaft und Spirit in die Saison

**Fussball** Auf ein sportlich und wirtschaftlich recht erfolgreiches Jahr konnte der FC Widnau bei seiner jüngst stattgefundenen Jahreshauptversammlung zurückblicken.

Das erste Jahr mit Präsident Kuno Jocham brachte viele Neuerungen, die durchwegs positiv zu Buche schlugen.

Ob es das «Stickeralbum» war, das gemeinsam erarbeitete Sponsoringkonzept, das «Alpenrock-Fest» oder die «Rhyntaler» Meisterschaft für die Junioren, mit der Mithilfe vieler aktiver Mitglieder wurden alle Aktionen zu einem Erfolg für den Mittelhörsli-Club.

## Respekt vor allen, die im Hintergrund arbeiten

Präsident Jocham betonte daher auch: «Wir brauchen Leidenschaft und Spirit. Es braucht viele Leute, damit ein solcher Karren wie der FC Widnau nicht stottert, sondern fährt. Respekt vor allen, die im Hintergrund arbeiten. Respekt, den man auch vorleben muss. Respekt auch vor den über 50 Teilnehmern aus allen unseren Abteilungen, die am Zukunfts-Workshop mitgemacht haben.»

Alle Verantwortlichen vom Fanionteam bis zu den Senioren gaben einen kurzen Abriss über die vergangene Saison. Erfreulich, dass die erste Mannschaft mit Rang drei in der 2. Liga regional das Saisonziel Rang fünf übertreffen konnte. Sehr erfreu-



Der langjährige Vizepräsident Yanik Sigrist (l.) wurde von Präsident Kuno Jocham zum Ehrenmitglied ernannt.

Bild: Ulrike Huber

lich die Jugendarbeit mit stolzen 18 Teams und 30 Trainern. Weniger erfreulich war der Abstieg vom «Zwoa» des FC Widnau in

die 4. Liga. Weniger erfreulich ist auch die Entwicklung bei den Damen, bei denen die zweite Mannschaft sogar aufgelöst werden

musste. Nach langjähriger Arbeit für den FC Widnau hat sich Yanik Sigrist als Vizepräsident zurückgezogen.

## Neuer Sponsor und Neuausstattung aller Teams

Seine grossen Leistungen um den Verein wurden mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt. Und noch eine Neuigkeit hatte Präsident Kuno Jocham zu verkünden: Mit Beat Sport in Widnau wurde ein neuer zusätzlicher Sponsor gefunden, bei dem alle Teams neu ausgestattet werden. Mit einheitlichen Tenues von den Kleinsten bis zu den Ältesten. Das Heimdress in den traditionellen Vereinsfarben Blau-Weiss, das Auswärtsdress in Gelb-Schwarz.

Nach der Vorstellung der neu zum Fanionteam gestossenen Spieler musste Sportchef Markus Hutter auch bekanntgeben, dass neben den schon bekannten Abgängen Murat Demirtas, Kevin Zehrer und Florian Haltiner auch Arton Thaqi den FC Widnau verlassen hat und zum Nachbarn nach Diepoldsau gewechselt ist. Bei der Abgabe von Prognosen und Zielvorstellungen für die kommende Saison haben sich die Verantwortlichen an der HV noch geziert. (gh)

## An der Premiere gleich fünf Starts für Levina Smith

**Schwimmen** Anfang Juli trafen sich Schwimmerinnen und Schwimmer aus 59 verschiedenen Vereinen der ganzen Schweiz an den Schweizer Sommermeisterschaften in Romanshorn. Darunter befanden sich auch drei Schwimmerinnen des Schwimmclubs Widnau – Levina Smith, Esther Städler und Tereza Plachá.

Für Levina Smith war es die erste Schweizer Meisterschaft, bei der sie gleich fünfmal auf dem Startblock stand. Leider wurde sie an diesem Wochenende noch von Krankheit und Verletzung geplagt, sodass sie ein wenig geschwächt am Wettkampf startete. Trotzdem zeigte sie sehr gute Resultate im 50m Brustrennen sowie im 50m Delphinrennen. Esther Städler schwamm dreimal,

und auch sie zeigte sehr starke Leistungen über die 50m Brust- und Delphindistanz. Vor allem im Brustrennen konnte sie sich um einiges steigern: Sie senkte ihre Bestzeit um gute 1.3 Sekunden.

Tereza Plachá startete fünfmal und verbesserte bis auf eine Zeit jede ihrer Bestzeiten. Im 100m Delphinrennen blieb sie nur knapp über dem Klubrekord. Über die kürzere Strecke, im 50m Delphin, gelang es ihr dann aber doch noch, ihren Klubrekord in einer Zeit von 31.49 Sekunden zu verbessern.

Nun ist die Wettkampfsaison für alle Widnauer Schwimmer beendet, sodass es nach der Sommerpause für alle erholt in den Trainingsalltag zurückgehen kann. (pd)



Levina Smith qualifizierte sich für ihre Schweizer Meisterschaftspremiere gleich in fünf Disziplinen, war dann aber nicht ganz fit.

Bild: pd